

Stellvertreter

„Ich war immer nur Stellvertreter, zweiter Bürgermeister, stellvertretender Landrat und jetzt als Staatssekretär Stellvertreter von Markus Söder“, berichtete Albert Füracker. „Ich bin 24 Jahre verheiratet und da auch nur Stellvertreter.“ Ein Freund habe zu ihm gesagt, der Papst sei auch nur Stellvertreter. Füracker: „Seitdem fühle ich mich wieder etwas besser.“ (kro)

Ortsgeschehen

Waldershof

Reparaturcafé. Heute, 15 bis 16 Uhr, Altes Rathaus, Markt 11.

Marktrechwitz

Katholische Gottesdienste. Theresienkirche: Dienstag, 18.25 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. Seniorenpark Siebenstern: Dienstag, 16 Uhr Messe. St.-Marien-Kirche Lorenzreuth: Dienstag, 19 Uhr Messe.

Polizeibericht

Diebe stehlen Frettchen

Marktrechwitz. Bislang unbekannte Täter hebelten am Freitag oder Samstag in einem Garten an der Friedenfelser Straße das Vorhängeschloss eines Käfigs auf und stahlen ein zahmes Frettchen. Um Hinweise bittet die Polizei Marktrechwitz, Telefon 09231/9676-0.

Terminkalender

Hochalpine Gipfelträume

Marktrechwitz. Hochalpine Gipfel stehen auf der Tourenliste jedes erfahrenen Bergsteigers ganz oben. Rainer Rahn zeigt passend vor der anstehenden Tourensaison die Besteigung von sieben Traumbergen in den Ostalpen: Watzmann-Überschreitung, Hochfeiler, Wildspitze, Großvenediger, Großes Wiesbachhorn, Großglockner und Piz Palü. „Hochalpine Gipfelträume“ lautet deshalb der Titel seines Multivisionsvortrags. Rainer Rahn geht bei seinem Vortrag auf die Stützpunkte, die Schwierigkeiten und



Hochalpines Bergsteigen ist die Königsdisziplin des Alpinismus.

die Routenführung der Normalwege aller Gipfel ein. Der Bergsteigertreff des Alpenvereins Marktrechwitz findet am Mittwoch, 13. April, statt und beginnt um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Bräustüberl“ in Marktrechwitz, Marienstraße 4. Willkommen sind alle Mitglieder und Interessierten.

Hart arbeiten, stark feiern

Viel Applaus bekam Staatssekretär Albert Füracker für seine kämpferische und pointierte Rede zum 70-jährigen Bestehen der CSU Waldershof. Zum Thema Asyl sagte er: „Integration kann nur gelingen, wenn wir unsere Bevölkerung nicht überfordern.“

Waldershof. (kro) CSU-Bezirksvorsitzender Albert Füracker aus Neumarkt stellte in seiner gut einstündigen Festrede heraus: „70 Jahre CSU bedeutet 70 Jahre Kampf für Bayern.“ Deshalb halte er von Plänen, die CSU auf ganz Deutschland auszudehnen, gar nichts. Füracker: „Holen wir lieber für Bayern das Optimale heraus.“ Die CSU sei eine konservative Partei, die den Spagat von der Bewahrung der Werte hin zu positiven Veränderungen in der Gesellschaft geschafft habe. Konservativ bedeute, das Feuer weitergeben für die Fortschritt. Albert Füracker berichtete, dass er mit

großer Freude nach Waldershof gekommen sei, obwohl er eigentlich schon abgesagt hatte. „Im Bezirk gibt es 440 Ortsverbände, ich kann nicht überall sein.“ Doch eine E-Mail von Ortsvorsitzendem Mario Rabenbauer habe ihn umstimmen können. Er treffe hier auf einen sehr aktiven CSU-Ortsverband und eine engagierte Frauen-Union, die sich seit sieben Jahrzehnten beziehungsweise zwanzig Jahren für die Stadt und für die Heimat einsetzten. Schade fand er, dass Angela Burger, die Vorsitzende der Frauen-Union, krankheitsbedingt fehlte, „denn sie sagt ihre Kritik in aller Deutlichkeit“.

Breite Basis

Neben der CSU gebe es wohl keine Partei, die seit 70 Jahren so viele Erfolge feiern könne, „und die von einer breiten Basis getragen wird“. Die CSU sei eine Volkspartei, eine Partei für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Mehrheitsentscheidungen müsse man akzeptieren. „Nur so funktioniert eine Demokratie.“ Das C in der CSU stehe für ein christliches Men-



Holen wir lieber für Bayern das Optimale heraus.

Albert Füracker

schenbild, das S für eine engagierte Sozialpolitik. „Wir sind keine Partei der Neidhammel, sondern wir freuen

uns über jeden wirtschaftlichen Erfolg.“ Soziale Politik bedeute, dass die Leistungsfähigen den Schwachen helfen. Dafür stehe die Union, was Gemeinschaft heiße. Viele Menschen rund um den Globus möchten gerne in Deutschland leben, „darauf dürfen wir stolz sein“, so Füracker. Er nahm auch zur aktuellen Asylpolitik Stellung und betonte, dass Bayern nicht alle Flüchtlinge aufnehmen könne. Der bayerische Weg sei der richtige.

Albert Füracker kam auch auf den ausgeglichenen Staatshaushalt und die „gut funktionierenden Kommunen“ zu sprechen. Städte und Gemeinden seien in den vergangenen beiden Jahren mit so viel Geld bezuschusst worden wie noch. Beispielhaft sei der Breitbandausbau. Von den 2056 Gemeinden in Bayern hätten sich 1946 für das schnelle Internet entschieden. Die CSU setze bei der Kindererziehung auf Elternverantwortung. „Die Eltern können ihre Kinder besser erziehen, als dies der Staat kann.“ Resümee von Albert Füracker: „Die CSU ist in der Familienpolitik unschlagbar.“



Waldershofer CSU und Frauen-Union ehrten beim Festabend verdiente Mitglieder Unser Bild zeigt von links CSU-Bezirksvorsitzenden Albert Füracker, stellvertretende FU-Kreisvorsitzende Christa Wölfel, Evi Daubenmerkl, Karolina Greger, Martha Kuhbandner, Lieselotte Hegen, Christine Weidmann, zweiten Bürgermeister Karl Busch, stellvertretende FU-Bezirksvorsitzende Andrea Lang, Landtagsabgeordneten Tobias Reiß, CSU-Ortsvorsitzenden Mario Rabenbauer und Bundestagsabgeordneten Reiner Meier. Bild: kro

Das Ziel: Waldershof nach vorne bringen

CSU und Frauen-Union zeichnen beim Jubiläumsabend verdiente Mitglieder aus

Waldershof. (kro) Beim Jubiläum rückten die Christsozialen die Verdienste langjähriger Mitglieder in den Blickpunkt. Die Ehrungen nahmen CSU-Bezirksvorsitzender Albert Füracker und stellvertretende FU-Bezirksvorsitzende Andrea Lang vor.

Für die erkrankte FU-Vorsitzende Angela Burger ging deren Stellvertreterin Christine Weidmann auf den Werdegang der Waldershofer Frauen-Union ein, die es gemeinsam mit der CSU geschafft habe, „Waldershof zu dem zu machen, was es heute ist“. Ziel sei dabei immer gewesen, Waldershof nach vorne zu bringen und auch vorne zu halten. Die FU sei immer da gewesen, wenn Not am Mann gewesen sei. Weidmann erinnerte an so manche Veranstaltung in den vergangenen Jahren, wie Ausstellungen, Konzerte oder das legendäre Frauenfrühstück mit Schwester Teresa Zucic. Ihr Fazit: „Nur gemeinsam sind wir stark.“

„Tolle Zusammenarbeit“

Glückwünsche kamen auch von der Marktrechwitzer CSU. Deren Vorsitzender Markus Thoma würdigte die „tolle Zusammenarbeit“ beider Ortsverbände. Dies sei früher nicht immer so gewesen. Waldershofs zweiter

Bürgermeister Karl Busch gratulierte im Namen der Stadt und sprach von erfolgreicher Kommunalpolitik. Er betonte, dass über den richtigen Weg nicht immer Konsens herrsche, doch intensive Debatten gehörten in einer Demokratie dazu, ja sie seien unverzichtbar. Lob zollte er der CSU auch für deren gesellschaftliches Engagement. Er erinnerte an Ausflüge und den jährlichen Preisschafkopf.

Von der CSU angestoßen

In einer anschließenden Talkrunde, moderiert von Helmut Härtl, gingen Bundestagsabgeordneter Reiner Meier, Landtagsabgeordneter Tobias Reiß und CSU-Ehrenvorsitzender Josef Daubenmerkl auf aktuelle Themen ein. Daubenmerkl betonte, dass

die CSU Waldershof gut vorangebracht habe. Der Stadtrat brauche aktuell nur das umzusetzen, was die CSU angestoßen habe.

Zum Thema Asylsuchende sagte MdB Reiner Meier, dass den Flüchtlingen, vor allem den Syrern, auf jeden Fall geholfen werden müsse. Er ging auf ein erschütterndes Beispiel aus Syrien ein; in einer Ortschaft seien alle Männer erschossen worden, die Frauen und Kinder hätten zusehen müssen. MdL Tobias Reiß forderte die Solidarität aller im Landkreis, seine Heimatgemeinde Brand habe beispielsweise 40 Flüchtlinge aufgenommen. Wichtig sei es, dass auch Waldershof Flüchtlinge unterbringe, zumal die Kewog hier investieren wolle. Josef Daubenmerkl verwies

darauf, dass in Walbenreuth 18 Flüchtlinge lebten; mit ihnen gebe es keinerlei Probleme. Er meinte, dass

Nur gemeinsam sind wir stark.

Christine Weidmann

Waldershof wohl maximal 75 Flüchtlinge aufnehmen könne, mehr jedoch nicht. In diesem Zusammenhang sprach er von einer „Schande für Europa“, wenn sich andere EU-Länder aus der Verantwortung stehlen.

Thema war am Freitagabend auch die geplante Ortsumgehung von Waldershof. MdL Tobias Reiß informierte, dass der Planfeststellungsbeschluss wohl noch dieses Jahr kommen könnte. Er sei zuversichtlich, dass 2018 mit dem Bau begonnen werden könne. Josef Daubenmerkl ärgerte sich, dass es so lange dauere. Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschland-Lied und der Bayern-Hymne endete der offizielle Teil des Festabends, ehe Peter Rubner die Gäste mit unterhaltsamer Musik erfreute.

Treue Mitglieder

Die CSU ehrte für 20 Jahre Mitgliedschaft Anton Kaiser, für 25 Jahre Parteizugehörigkeit Evi Daubenmerkl, Reinhard Köllner und Hermann Hofmann. 35 Jahre hält Bernhard Biersack der CSU die Treue; 40 Jahre sind es bei Peter Müller und 50 Jahre bei Karolina Greger. Die Frauen-Union zeichnete für 20 Jah-

re Mitgliedschaft die Gründungsmitglieder Evi Daubenmerkl, Karolina Greger, Lieselotte Hegen, Martha Kuhbandner, Christine Weidmann, Angela Burger, Elisabeth Heining, Irene Kraft, Gudrun Hoffmann, Maria Lauterbach, Siglinde Fugmann, Karin Kellner und Hildgard Heinold aus. (kro)